

## Der Sülztalort Immekeppel feiert 850-Jahre-Jubiläum



Foto: Pütz

### Von Werner Pütz

**Immekeppel.** Mit einem Festgottesdienst in der Kath. Pfarrkirche St. Lucia begannen die Feierlichkeiten zum Immekeppeler Ortsjubiläum. Den Zusammenhang und die Bedeutung von Immekeppel zur Kirche schon in jenen Jahren würdigte Pfarrer Gereon Bonnacker in seiner Predigt. Den festlichen Rahmen unterstrich der Kirchenchor.

In seiner Festrede erinnerte Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke daran, dass die Immekeppeler nicht gerade begeistert waren, als sie bei der kommunalen Neuordnung 1975 von Bensberg getrennt und Overath zugeschlagen wurden.

Im Jugendheim schloss sich ein Festakt an. Der Vorsitzende des Heimatvereins, Hans Müller, begrüßte die Gäste und betonte, die erstmalige Erwähnung von Immekeppel sei Anlass genug für verschiedene Jubiläumsveranstaltungen im Jahr 2016, die Bürger und

Bürgerinnen für alle Einwohner planten und organisierten. Ein Flyer macht darauf aufmerksam: Der schöne Ort im Bergischen Land wird im Jahre 1166 erstmalig urkundlich erwähnt und ist heute ein lebens- und liebenswerter Stadtteil von Overath.

In seiner Festrede erinnerte Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke allerdings daran, dass die Immekeppeler nicht gerade begeistert waren, als sie bei der kommunalen Neuordnung 1975 von Bensberg getrennt und Overath zugeschlagen wurden. Er nannte auch den mühsamen Weg von Immekeppel in den 850 Jahren bis zu dem heute schönen Ort.

Dazu gratulierte er und erwartete zugleich eine gute Zukunft für den Ort und seine Bewohner. Vor 850 Jahren habe es ein karges Leben hier gegeben, einfachstes Essen und geringe Lebenserwartung bis etwa 30 bis 40 Jahre. Als jene Hildegund von Meer den Lehnshof Sulsen (heute Immekeppel) für eine Klostergründung stiftete, habe der Ort wohl 100 Einwohner gehabt, heute sind es rund 2.000. Es war übrigens auch die Zeit, als in der nahen Stadt Köln die Drei Könige Einzug hielten und drei Katharer-Bischöfe hingerichtet wurden.

Zur Geschichte von Immekeppel lesen wir im Kulturführer Rheinisch-Bergischer Kreis (1998) von Lydia Kieven: 1166 wurde der Lehnshof Sulsen, der im Besitz der Grafen von Meer-Liedberg war, von Hildegund von Meer dem von ihr gegründeten Prämonstratenserklöster Meer bei Neuss geschenkt. Sulsen soll zunächst der Ursprache Refrath unterstanden haben, dann wahrscheinlich seit Ende des 12. Jahrhunderts der Pfarre Bensberg.

1215 wird eine Kapelle in Sulsen genannt. 1309 wurde erstmalig "ymminkapellin"

erwähnt, vielleicht im Zusammenhang mit Bienenzucht (Biene = Imme). 1726 wurden der Lehnshof mit Mühle und das Pastorat an der Kirche (bislang beim Kloster Meer) an Kloster Steinfeld/Eifel verkauft.

1841 wurde entgegen starken Bürgerprotesten ein Hammerwerk errichtet, das bald darauf zu einem Hüttenbetrieb für das in der Umgebung abgebaute Erz umfunktioniert wurde, wodurch die Industrialisierung in Immekeppel einzog. Das Wahrzeichen des 1975 eingemeindeten Ortes in die Stadt Overath ist die Pfarrkirche St. Lucia, der sogenannte "Sülztaler Dom". Die katholische Pfarrkirche St. Lucia wurde 1888 anstelle der alten Kirche gebaut.

Über das heutige Immekeppel sprach Bürgermeister Jörg Weigt, in dem er seit 25 Jahren im Grenzbereich zu Untereschbach wohne - und das gerne, wie alle Bürger hier. Immekeppel werde nicht nur durch den Sülztaler Dom geprägt, sondern auch durch das Miteinander der Menschen und das gute Vereinsleben.

Als Bewohner der unmittelbaren Nachbarschaft bekannte sich Landtagsabgeordneter Rainer Deppe ebenfalls zu dem liebens- und lebenswürdigen Jubiläumsort.

*Letzte Änderung: Donnerstag, 25.02.2016 15:52 Uhr*